

5965/AB XX.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 6370/J - NR/1999, betreffend Notwendigkeit des Baus einer zweiten Tunnelröhre für den Tauern - und den Katschbergtunnel, die die Abgeordneten Mag. Kukacka und Kollegen am 2. Juni 1999 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

**Zu Frage 1:**

Aussagen über die Sicherheit im Verkehr sind immer Aussagen über die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Unglücksfall eintreten kann. Auch höchste Wahrscheinlichkeiten schließen aber immer die Möglichkeit ein, daß auch der unwahrscheinliche Fall eintritt. Die konkrete Aussage hat sich darauf bezogen, daß die Unfallrate, also ein Maß für die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls, in einröhriigen Tunneln, die im Gegenverkehr befahren werden, statistisch ungefähr gleich gering ist wie auf vierstreifigen Autobahnabschnitten im Freiland, jedenfalls deutlich geringer als auf zweistreifigen Freilandstraßen. Der Grund dafür dürfte in der üblicherweise erhöhten Aufmerksamkeit der Fahrer, der geringeren Geschwindigkeit und im absoluten Überholverbot liegen, welches in derartigen Tunneln fast lückenlos befolgt wird. Ich stehe also zu dieser Aussage.

**Zu Frage 2:**

Aus den Untersuchungen, die dem Masterplan zugrundeliegen, ist die Notwendigkeit zweiter Tunnelröhren für den Tauern - und Katschbergtunnel weder aus verkehrlichen noch - wie ich

schon dargelegt habe - aus Sicherheitsgründen schlüssig ableitbar. Das hat sich im Grunde auch nach dem bedauerlichen Unfall nicht geändert. Nichtsdestoweniger hat die Bundesregierung unter dem Eindruck des schrecklichen Ereignisses kurzfristig das öffentliche Interesse am Bau der zweiten Tunnelröhren festgestellt. Es ist möglich, daß sich aus den gemeinsamen Korridor - untersuchungen, die mein Ressort und das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegen - heiten in der Folge der GSD - Studie vornehmen werden, Änderungen des Masterplans ergeben. Es würde sich anbieten, im Rahmen einer Neuauflage alle Änderungen zugleich durchzuführen.

**Zu Frage 3:**

Eine hundertprozentige Vermeidung von Unfällen ist unmöglich; die absolute Sicherheit gibt es nicht. Es wäre ein Irrglaube anzunehmen, daß sich in zweiröhri gen Tunneln keine Unfälle ereignen könnten. Möglicherweise im Gegenteil, wenn Sie an die riskanten Überholmanöver und die höheren Geschwindigkeiten denken, wie sie in zweiröhri gen Tunneln im Richtungs - verkehr üblich sind. Nur der Rettungseinsatz ist dann allenfalls einfacher. Vielmehr hat eine strenge Verkehrsüberwachung in der Vergangenheit wesentlich dazu beigetragen, daß die meisten einröhri gen Tunnel in Österreich seit zehn oder zwanzig Jahren in Betrieb sind und sich erst jetzt ein ähnlich schwerer Unfall ereignet hat, wie er im übrigen Straßennetz leider immer wieder zu beklagen ist.

**Zu Frage 4:**

Natürlich sind wir uns der Verantwortung für Leben und Sicherheit im Verkehr bewußt und natürlich werden wir alle Maßnahmen prüfen, die schon kurzfristig, noch vor dem Bau zweiter Tunnelröhren umgesetzt werden können. Dazu zählt die Verlagerung von Schwerverkehr, insbesondere von Gefahrgütern, auf die sicherere, umweltfreundliche Schiene sowie die erhöhte Aufmerksamkeit, die wir den verbleibenden Gefahrguttransporten auf der Straße zuwenden werden. Und selbstverständlich werden wir alle Maßnahmen, die wir schon bisher mit Erfolg zur Erhöhung der Sicherheit in Straßentunneln gesetzt haben, verstärkt weiterführen.